

Der Name war Programm

Polit-Satire und Live-Hörspiel bei „Schlag auf Schlag“

■ Von Natalie Meyer
redaktion-si@siegerlandkurier.de

Hilchenbach.

Der Name war eindeutig Programm: Bei der WDR-Kabarett-Show „Schlag auf Schlag“ kamen im fliegenden Wechsel Geräuschmacherin Nina Wurman, Christine Prayon (bekannt aus den Satire-Formaten „Heute Show“ und „Die Anstalt“), Jean Michel Räber und Radiomacher Thomas C. Breuer auf die Bühne.

So etwas funktioniert natürlich nur im eingespielten Team: Seit 2007 wird die Show im Auftrag von WDR 5 produziert. Als spezieller Gast war Comedy und Fernsehpreisträgerin Cordula Stratmann, bekannt aus „Zimmer frei“, „Schillerstraße“ und diversen weiteren Fernsehproduktionen, auf der Bühne zu sehen. Sie las lautstark und unterhaltsam aus ihren Büchern „Sie da oben, er da unten“ und „Danke für meine Aufmerksamkeit“ vor. Bei „Sie da oben,



Das Schlag Auf Schlag-„Showorchester sorgte zwischen den Episoden des Live-Hörspiels für jazzigen Sound im Festzelt auf dem Giller.

Fotos: Natalie Meyer

er da unten“ zog sie gleich mit den ersten Sätzen das Publikum in den Bann: „Nun lag sie da tot im Flur und fragte sich, wie es dazu gekommen war, dass Dieter sich beim Erwürgen so geschickt anstellte“.

Nebenbei plauderte sie ein wenig mit Moderator Axel

Naumer über ihr Privatleben. „Eigentlich wollte ich immer lange Haare haben und ursprünglich wollte ich Friseurin werden, das hat wohl beides nicht so funktioniert“, erzählte sie lachend. Ihre Mutter ließ ihre langen Haare immer abschneiden. Auch habe sie früher einmal als Familientherapeutin gearbeitet, verriet die 52-Jährige.

Dieses Detail nahm die „Schlag auf Schlag“-Truppe dann in ihr Live-Hörspiel mit dem Detektiv „Harry Stahl“ auf, bei dem Stratmann ebenfalls mitwirkte. Bei dem Hörspiel ging es um eine Frau, die ihre eigene Entführung vorgegaukelt hatte, um mehr Aufmerksamkeit von ihrem Mann und ihren zwei Schwestern zu bekommen. Das Publikum kam aus dem Lachen nicht mehr heraus. Zwischen den

Talks mit Stratmann und dem Live-Hörspiel, das nicht am Stück, sondern in Episoden präsentiert wurde, sorgte das „Schlag auf Schlag“-Showorchester für jazzigen Sound.

Neben dem Hörspiel und Cordula Stratmann gab es zudem kurze Beiträge der einzelnen Akteure, die fast alle in die Kategorie „Polit-Satire“ einzuordnen waren. So gab es unter anderem eine imitierte Live-Schaltung zu Bundeskanzlerin Merkel und nach Ankara zu einem Auslands-korrespondenten. Insgesamt wurde ein breites Spektrum an Themen und Humor bedient. Nach über zwei Stunden verabschiedete sich das „Schlag auf Schlag“-Team und Cordula Stratmann dann vom Publikum und ließen einige mit einem Grinsen im Gesicht zurück.



Beim Live-Hörspiel „Harry Stahl“ ging es um eine Frau, die ihre eigene Entführung vortäuscht.